

Volksblatt

Arbeitsblatt des
Stadtkreis Bocholt
amtlicher Anzeiger
des Landratsamtes
von Borken
Münster und Bielefeld
des Kreises Bielefeld
Organ
des Zentrums

Geschäftsstellen:
Bocholt, Borken, Bielefeld,
Münster, Hamm, Paderborn,
Halle, Leipzig, Berlin,
Hamburg, Köln, Frankfurt,
Mannheim, Stuttgart, Ulm,
Regensburg, Nürnberg,
München, Wien, Prag,
Budapest, Belgrad, Sofia,
Sofia, Athen, Konstantinopel,
Istanbul, Bagdad, Teheran,
Jerusalem, Haifa, Beirut,
Damaskus, Aleppo, Syrien,
Tunis, Algier, Marokko,
Tripoli, Syrien, Libanon,
Seyden, Palästina, Arabien,
Persien, Indien, China,
Japan, Korea, Siam,
Indonesien, Philippinen,
Südsee, Australien,
Neuseeland, Südamerika,
Argentinien, Brasilien,
Chile, Peru, Kolumbien,
Venezuela, Ecuador,
Guatemala, El Salvador,
Honduras, Nicaragua,
Costa Rica, Panama,
Kuba, Haiti, Santo Domingo,
Jamaika, Barbados, Trinidad,
Guyana, Suriname, Guayana,
Friedrichshagen, Berlin,
Hamburg, Köln, Frankfurt,
Mannheim, Stuttgart, Ulm,
Regensburg, Nürnberg,
München, Wien, Prag,
Budapest, Belgrad, Sofia,
Sofia, Athen, Konstantinopel,
Istanbul, Bagdad, Teheran,
Jerusalem, Haifa, Beirut,
Damaskus, Aleppo, Syrien,
Tunis, Algier, Marokko,
Tripoli, Syrien, Libanon,
Seyden, Palästina, Arabien,
Persien, Indien, China,
Japan, Korea, Siam,
Indonesien, Philippinen,
Südsee, Australien,
Neuseeland, Südamerika,
Argentinien, Brasilien,
Chile, Peru, Kolumbien,
Venezuela, Ecuador,
Guatemala, El Salvador,
Honduras, Nicaragua,
Costa Rica, Panama,
Kuba, Haiti, Santo Domingo,
Jamaika, Barbados, Trinidad,
Guyana, Suriname, Guayana

Nummer 26

Donnerstag, den 27. Januar

Jahrgang 1927

Am innerpolitischen Wendepunkt.

Unbeirrt durch das nicht gerade erbauliche Geplänkel eines Teils der Presse ist Dr. Marx der Aufforderung des Reichspräsidenten, ein Reichskabinettsmitglied auf der Grundlage der bürgerlichen, besser und zutreffender gesagt nichtsozialistischen Parteien zu bilden, im Einvernehmen mit der Zentrumsfraktion des Reichstags nachgekommen. Er steht dicht vor dem Ende der Verhandlungen, vor dem Ziel, das er sich gesetzt hatte, als er nach dem Scheitern des Versuchs, ein Kabinettsmitglied der Mitte mit Unterstützung nach links oder nach rechts zu bilden, sich zur Annahme des zweiten an ihn ergangenen Auftrags entschloß.

Marx hat diesen Auftrag zweifellos nicht leichten Herzens übernommen. Gewiß hat er nie die Auffassung vertreten, daß die Deutschnationalen grundsätzlich nicht als regierungsfähig anerkannt werden könnten. In doch sein Ideal seit Jahren die Regierung der Volks- und Sozialdemokraten, der Koalition von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten. Noch gegen Ende des vergangenen Jahres hat er in einer Rede in Essen sich in diesem Sinne ausgesprochen. Aber selbst eine Regierung hat natürlich auch zur Voraussetzung die Befähigung des Gegenüberstehenden durch die Deutschnationalen. Und weil es daran fehlte und weil diese Partei noch bis in die jüngste Zeit die deutsche Außenpolitik mit ihren wichtigen Etappen London, Locarno und Genf bekämpfte, darum war es ganz selbstverständlich, daß Marx und die von ihm geführte Partei, die an der Befriedung der innen- und außenpolitischen Linien des neuen Deutschland bestimmend mitgewirkt hat, ihr Bestreben darauf richteten, in erster Linie die Parteien bei der Stange zu halten, die mit dieser Politik übereinstimmen. Darum war es eine Selbstverständlichkeit, daß das Zentrum einer Koalition mit den Deutschnationalen nur dann näherzutreten konnte, wenn sich die feste oder lose Verbindung der Mitte mit der Linken als unmöglich erwies. Daher verhielt sich das Zentrum den Bemühungen des Reichspräsidenten Dr. Cuno gegenüber ablehnend. Aber in der zweiten Etappe der Verhandlungen zur Bildung der Regierungskoalition ergab sich, daß sowohl die Große Koalition wie auch eine Minderheitsregierung mit Unterstützung der Sozialdemokraten an dem Verhalten der Deutschnationalen scheiterte. Es ergab sich ferner, daß auch die Deutschnationalen ein Kabinettsmitglied der Mitte ablehnten. Darauf gab Marx seinen Auftrag an Hindenburg zurück. Und dann kam der Brief an Marx mit dem Ersuchen, die Regierung mit den Deutschnationalen zu bilden.

Es ist verständlich, daß dieser Brief Überraschung hervorgerufen hat, nicht nur wegen der Stelle, die sich auf die politische Richtung des Kabinetts bezieht, sondern auch, weil er an den Mann adressiert war, der in der Reichspräsidentenwahl der Kandidat des Zentrums, Demokraten und Sozialdemokraten umfassenden Volks-Veils war, der von den Deutschnationalen scharf bekämpfte Gegenkandidat Hindenburgs, das Mitglied des Reichstags Schwarzwald-Gold. Der Auftrag war ungewöhnlich. Er setzte Opfer bereit bei dem Voraus, an den er erging. Aber Marx hat schon öfter bewiesen, daß er Opfer zu bringen weiß. Darum leistete er auch diesem ungewöhnlichen Auftrage Folge, nachdem die Zentrumsfraktion einstimmig das von Brauns, Wirth und Joos redigierte Manifest als Mindestprogramm für die Teilnahme des Zentrums an einer Regierung mit den Deutschnationalen beschlossen und damit die Tür zu den Verhandlungen mit ihnen geöffnet hatte. Es sind dann auf der Grundlage des Manifestes Richtlinien ausgearbeitet und diese Richtlinien den Fraktionen mit der deutschnationalen Verhandlungskommission in Besprechungen, die sich über drei Tage erstreckt haben, eingehend erörtert worden. Sie haben die Zustimmung dieser Kommission gefunden. Darauf sind die Richtlinien den für die Koalition in Frage kommenden Fraktionen unterbreitet worden. Das Zentrum hat sie einstimmig gebilligt, also auch Dr. Wirth ist für dieses Regierungsprogramm. Die Deutsche Volkspartei hat ihm ebenfalls zugestimmt. Die Entscheidung der übrigen Fraktionen, die für die Regierung in Frage kommen — und es sind alle mit Ausnahme der Volks-, der Sozialdemokraten und der Kommunisten — steht noch aus. Doch ist kein Zweifel daran, daß zum mindesten die Deutschnationalen und die Bayerische Volkspartei die Richtlinien unterschreiben werden, während die Wirtschaftspartei, von Angestellter, welcher die zu übernehmende Verantwortung bebringt, wohlwollende Neutralität vorzieht und die Demokraten ein festes Mittel zu erkennen glauben, um den fortschreitenden Verfall ihrer Partei dadurch aufzuhalten, daß sie sie als Sammelbecken für diejenigen nichtsozialistischen Elemente hinführen, die nun einmal grundgesetzlich mit der Rechten — und mit einem für den politisch-ökonomischen Teil des deutschen Volkes erträglichen kulturellen Programm — nichts zu tun haben wollen und nur aus dem Zusammengehen mit der Sozialdemokratie alles Gute erwarten. Aber das letzte Wort der Demokraten ist erst heute zu erwarten.

Nach allem ist festzustellen, daß noch nie in Deutschland die sachliche Voraussetzung

gen für eine Koalition so sorgfältig und eingehend vorbereitet und durchgesprochen worden sind wie dieses Mal. Alle persönlichen Fragen hat man dabei vernünftigerweise erst an den Schluß der Verhandlungen gestellt. Ueber sie dürfte also heute gesprochen werden. Ueber die Richtlinien liegt zur Zeit noch der Mantel der Vertraulichkeit ausgebreitet. Wenn gleichwohl eine Indiskretion begangen worden ist, indem die „Vossische Zeitung“ in ihrer Mittwoch-Abendausgabe Einzelheiten veröffentlichte, so lehnen wir es ab, über die Richtigkeit oder Unrichtigkeit dieser Veröffentlichung ein Wort zu sagen. Ein feiner als seine Pflicht erachtend, alles zu vermeiden, was auf die noch nicht zu Ende geführten Verhandlungen störend einwirken könnte. Wie weit die sachliche Einigung geht, ist aus der Darstellung unserer Berliner Redaktion und aus den ihr folgenden Meldungen zu erkennen. Näheres wird man vielleicht heute oder morgen mitteilen können. Man wird nun natürlich nicht erwarten dürfen, daß sich die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei durch Anerkennung der Richtlinien auf das eigentliche Programm der Zentrumspartei verpflichten haben. Koalitionspolitik ist immer Kompromisspolitik, und die von Marx geführten Verhandlungen hatten nicht den Zweck, aus den anderen Parteien eine Zentrumspartei zu machen. Verschiedene

Auffassungen bleiben. Worauf es ankommt, war, daß über die großen staatspolitischen Fragen, über die Kardinalpunkte der Innen- und Außenpolitik, der Wirtschaft- und Sozialpolitik eine Einigung herbeigeführt und dafür die geeigneten Formulierungen gefunden wurden. Es kam darauf an, die Deutschnationale Volkspartei, die unbestreitbar den ersten Willen zur Mittragung der Verantwortung hat, aus ihrer Verantwortung des Gegenüberstehenden herauszuführen, sie zu einem positiven Bekenntnis zur Reichsverfassung, zur deutschen Republik und zu ihren Symbolen zu gewinnen. Das ist gelungen, und damit ist das deutsche Volk an einem innerpolitischen Wendepunkt angelangt, der von allergrößter Bedeutung ist. Vorausgesetzt natürlich, daß das Bekenntnis nicht nur ein Lippenbekenntnis ist, sondern sich nach ihm auch das ganze Verhalten der Partei richtet. Was hier vor sich gegangen ist, wird von Wählern, die diese Wendung nicht wollten, als „Aushandeln“ bezeichnet. Das Wort ist nicht am Platze. Das Zentrum ist nicht von feiner Linie gewichen, und wir setzen bei den Deutschnationalen ehrliches Bekenntnis voraus, nachdem wir seit längerer Zeit haben beobachten können, wie sich in dieser Partei ein Wandel vollzog. Gewiß, es gibt sicherlich noch Kreise in ihr, die ihn nicht mitgemacht haben und auch jetzt nicht mitmachen

wollen. Das ist nicht unsere Sorge. Wesentlich ist, daß sich die deutschnationalen Reichstagsabgeordneten, zum mindesten in ihrer Mehrheit, für diesen Wandel entschlossen haben und daß sie sicherlich auch die Mehrheit ihrer Partei dafür hinter sich haben.

Das neue Kabinettsmitglied unter Zentrumsführung stehen. Marx ist Kanzler. Das ist eine Garantie für den Regierungserfolg. Es ist etwas anderes, als wenn Dr. Cuno oder ein anderer Volksparteiler oder gar ein Deutschnationaler Chef der Regierung sein würde. Tatsache ist ferner, daß in den entscheidenden Fragen ganz präzise und nicht mißzuverstehende Formulierungen gefunden worden sind. Der Weg ist also genau abgesteckt. Das ist die zweite Garantie. Die Zentrumsfraktion steht einmütig hinter dem, was geschehen ist und geschieht. Das ist die dritte Garantie. Darum hat man in den Reihen der Zentrumswahlerschaft allen Grund, der weiteren Entwicklung mit Vertrauen entgegenzusehen. Wenn nun auch weiter die Deutschnationalen für die früheren Zustände im Herzen eine besondere Verachtung bewahren, so wird man das ihnen ebenso konzedieren müssen, wie wir ja auch manchen unserer eigenen Parteifreunde diese Konzeption machen. Selbstverständlich aber dürfen unter der Fälschung der Erinnerung an das Vergangene nicht die Belange der Gegenwart leiden.

Sachliche Einigung mit den Deutschnationalen erreicht.

Die Fraktionen haben das Wort.

(Berlin, 26. Januar. (Amtlich).) Nach dem der Herr Reichskanzler am 10 Uhr vormittags dem Herrn Reichspräsidenten über den Stand der Regierungsbildung Bericht erstattet hatte, fanden gegen Mittag die Verhandlungen über die Richtlinien des Herrn Reichskanzlers für die künftige Regierungspolitik mit den deutschnationalen Unterhändlern nach einer eingehenden Erörterung ihren Abschluß. Die in dieser Besprechung vereinbarten Grundsätze über Außenpolitik, Reichswehr, Verfassung, Kulturfragen, sowie Sozial- und Wirtschaftspolitik wurden sodann seitens des Herrn Reichskanzlers den Fraktionsführern des Zentrums, der Deutschen Volkspartei, der Demokratischen Partei, der Wirtschaftlichen Vereinigung und der Bayerischen Volkspartei mitgeteilt. Der Herr Reichskanzler richtete an die genannten Fraktionen das Ersuchen, sich nunmehr sämtlich, auf Grund der gefundenen Grundlage, an der Reichsregierung zu beteiligen. Da während der weiteren Nachmittagsstunden sich die Fraktionen mit der Beratung der oben bezeichneten Grundsätze befaßten, mußten die weiteren Verhandlungen, namentlich über die Personalfragen, auf morgen Vormittag verschoben werden.

Die beabsichtigte amtliche Bekanntgabe der in den heutigen Verhandlungen des Herrn Reichskanzlers mit den Parteiführern festgestellten Vorschläge über die Richtlinien einer künftigen Regierungspolitik, die übrigens nicht alle für das Regierungsprogramm in Betracht kommenden Fragen umfassen, kann noch nicht erfolgen, weil noch nicht sämtliche in Betracht kommenden Fraktionen ihre Zustimmung zur Erklärung der Parteiführer gegeben haben. Alle über den Inhalt dieser Vereinbarungen erfolgten Veröffentlichungen können nicht als authentisch angesehen werden.

Das Programm des neuen Kabinetts.

Es besteht ein Verhandlungsprotokoll. Von unserer Berliner Redaktion.

(Berlin, 26. Januar. (Draht).) Wir stehen an einem Wendepunkt der deutschen Politik — vorausgesetzt, daß alles in Erfüllung geht, was die wahren Freunde des Vaterlandes mit heißem Herzen erhoffen.

Die Besprechungen der Unterhändler des Zentrums, der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei zogen sich am Mittwoch bis gegen 2 Uhr nachmittags hin. Vom Zentrum waren beteiligt außer Dr. Marx und Dr. Brauns auch die Abgeordneten von Guérard, Stegerwald, Joos und Esser, von den Deutschnationalen die in den letzten Tagen öfter genannten fünf Delegierten und von der Deutschen Volkspartei die Abgeordneten Dr. Scholz, Bräunighaus, Kempter und Japp. Die vom Zentrum aufgestellten Richtlinien bildeten die Grundlage der gesamten Aussprache. Das Ergebnis war, daß die Deutschnationalen sowohl die Deutsche Volkspartei als auch die Sozialdemokraten nicht nur auf den Boden der Reichsgleichheit der bestehenden Staatsform, sondern auch auf den Boden des Schutzes der Verfassung und der Republik. Sie haben

ferner anerkannt, daß die Reichswehr entpolitisiert werden müsse auf Grund der Erklärung, die Reichskanzler Dr. Marx vor seinem Sturz im Reichstag abgegeben hatte. Weiter haben sie zugestimmt, daß kein Beamter des Reiches sich an irgendeiner antirepublikanischen Organisation beteiligen darf; außerdem haben sie zugestimmt, daß antirepublikanische Organisationen bekämpft werden müssen. Ferner haben sie die uneingeschränkte Rechtmäßigkeit der Locarno-Politik anerkannt und außerdem haben sie sich zu einer Fortsetzung der bisherigen Außenpolitik verpflichtet. Schließlich haben sie das wirtschafts- und sozialpolitische Programm, das im Zentrumsmanifest enthalten ist, in vollem Umfang akzeptiert.

Angesichts der Neueinstellung der Deutschnationalen Reichstagsfraktion darf man wohl annehmen, daß wir einen beträchtlichen Fortschritt in unserer politischen Entwicklung zu verzeichnen haben. Denn es ist zu berücksichtigen, daß den Verhandlungen Richtlinien von solcher Eindeutigkeit, Klarheit und Bestimmtheit zu Grunde liegen, wie dies bisher noch bei keiner Regierungsbildung der Fall gewesen ist. Notwendig war die exakte Herausarbeitung in der Hauptsache deswegen, weil jetzt in die Regierungskoalition eine Partei hineinkommt, der man in der Vergangenheit wegen ihres Verhaltens zur Staatsform, zu den Symbolen des Staates, zur Außenpolitik und auch zur Sozialpolitik mit großem Mißtrauen gegenüberstand. Wir brauchen in diesem Zusammenhang nur an die Haltung der Deutschnationalen bei der Abstimmung über die Locarno-Verträge zu erinnern. Im abgelaufenen Jahre jedoch hat die bewußte Hinneigung zum neuen Staat ordentliche Fortschritte gemacht. Die deutsche Republik hat einen so umfassenden Konsolidierungsprozeß erlebt, wie er Ende des Jahres 1925 kaum zu erwarten war. Als Wortkämpfer in dieser Richtung kann ohne Bedenken das Zentrum angesehen werden, denn es hat durch seine Tagungen in Cassel und Erfurt bewiesen, daß es in fester Gesinnung auf dem Boden der deutschen Republik steht. Nachdem nun der Ruf an das Zentrum ergangen war, eine neue Regierung, die sich auf eine tragfähige Mehrheit des Reichstages stützen kann, zu schaffen, mußte selbstverständlich das gleiche Zentrum dafür Sorge tragen, daß das neue Regierungsprogramm auch diesen Geist des Bekenntnisses zur Staatsform und zu all den anderen Notwendigkeiten der Zeit, ebenso mußte Vorbehalte getroffen werden, daß alle Forderungen beseitigt werden.

Das Manifest der Zentrumsfraktion hatte bereits ohne Umschweife zum Ausdruck gebracht, was das Zentrum von Parteien verlange und erwarte, die einen maßgebenden Einfluß auf die Regierungsgeschäfte mit ausüben wollten. Die oben erwähnten Richtlinien bildeten den Niederschlag der im Zentrum herrschenden Auffassung. Und die Deutschnationalen haben die Richtlinien zugestimmt. Hierin ist der Wendepunkt in unserer Politik zu erblicken. Denn es ist doch ein Unterschied, ob eine Partei mit 110 Mandaten in scharfer Opposition zum Staate steht, oder ob sie im Rahmen der gegebenen Staatsform und unter Anerkennung der bisherigen auch in Zukunft fortzuführenden Innen- und Außenpolitik sich zur Mitarbeit verpflichtet. Allerdings wird es an den Deutschnationalen liegen, den Beweis zu erbringen, ob sie auch den ersten unwandelbaren Willen zur Mitarbeit haben. Im Volk herrscht noch sehr viel Mißtrauen gegen die Partei des Grafen Westarp. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß die

Deutschnationalen, vor allem die deutschnationalen Presseorgane diesem Mißtrauen nicht neue Nahrung schaffen, sondern loyal die Haltung der deutschnationalen Fraktion einnehmen. Sofern jedoch von irgend einer Seite der Versuch unternommen werden sollte, die getroffenen Abmachungen „umzubiegen“, so muß darauf hingewiesen werden, daß neben den Richtlinien noch ein Protokoll existiert, das zwar vorläufig nicht veröffentlicht wird, dessen Inhalt aber allen Mißdeutungen vorbeugen vermag.

Aus der nunmehr gegebenen Situation werden die Zentrumswähler erkennen, daß die vielfach geäußerten Befürchtungen, die Zentrumsfraktion könne unter Umständen „weich“ werden und werde vielleicht ihre bisherige Haltung revidieren, auch nicht im geringsten Maß wahr geworden sind. Im Gegenteil. Der unentwegten Arbeit des Zentrums ist es gelungen, einen weiteren starken Erfolg seiner Politik der letzten Jahre zu verbuchen. Wir geben der berechtigten Erwartung Ausdruck, daß dies auch weiterhin so bleiben wird. Und es wird so bleiben, wenn die Fraktion, wie stets und ständig in den vergangenen Wochen, einmütig bis auf den letzten Mann zusammenhält und wenn, was ja selbstverständlich ist, die Vertreter des Zentrums im kommenden Kabinetts die bewährte Linie der Fraktion mit rüchgräster Energie einhalten.

Billigung der Richtlinien durch das Zentrum und die Deutsche Volkspartei

(Berlin, 26. Januar. (Eig. Draht).) Die Zentrumsfraktion des Reichstages, die am Mittwoch nach dem Plenum zu einer Sitzung zusammentrat, erklärte sich einmütig mit den Richtlinien der künftigen Regierungspolitik einverstanden. Nach der Fraktionsstimmung besprach der Fraktionsvorsitzende die Personalfragen des in der Bildung begriffenen Kabinetts. Voraussichtlich werden auf das Zentrum drei Ministerposten fallen. Der Reichsausschuß der Zentrumspartei tritt am 6. Februar in Berlin zu einer Tagung zwecks Besprechung der politischen Lage zusammen. Die Verhandlungen finden im Reichstag statt.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat nach kurzer Debatte den Richtlinien zugestimmt.

Noch Rückfragen der deutschnationalen Fraktion.

(Berlin, 26. Januar.) Entgegen allen Erwartungen konnte die Regierungsbildung auch heute bis 7 Uhr abends nicht zu Ende gebracht werden. Sofort nach der Plenarsitzung trat die deutschnationale Fraktion zu einer Sitzung zusammen. Im Verlaufe dieser Sitzung stellte es sich jedoch, wie das B.D.Z.-Büro erfährt, heraus, daß noch Rückfragen notwendig seien. Darum trat die deutschnationale Verhandlungskommission noch einmal mit dem Reichskanzler Dr. Marx zu einer Besprechung zusammen. Erst nach diesen Besprechungen wird die Fraktion selbst ihre Beratungen weiterführen. Das „Mittwoch-Abendblatt“ will wissen, daß die Deutschnationalen in einem Kommentar, der den Richt-

erden. Am 15. Fe-
r. Beratungen
der Domäne-
der Landwirt-
werden. Der Aus-
m 27. und 28. Fe-
Stadtegeboten
n Hrubgebiet,
eugen vom Aus-

enorganisationen.
n Verhandlungen
n Postbeamtenor-
ganisation. Per neue
ischer Postver-

n Kasse.
ident Kasse hat
e nach Bestin-
führt Vizepräsi-

ues „Gagfab“.
a den seitens der
Lehrgangsbanten
„Gag“ angebotenen
bnungsanweisung
n und an die
n geknüpft, daß
Verfügung gestellt
e Bedingungen er-
ne und Räumung
französischen Le-
schaften.

gegen die

n, 26. Januar.
„ungedachte“,
graphierte ange-
dem Reichswirt-
find von zwei
fermer die Unter-
schmern, Selbst-
schern sich der Führer
führer des Jung-
sollen. Durch
wohlt den Ansehen
für das Eignen
die Unterföhrer
Zedbes und Ma-
t. In den Pro-
de der Verände-
gehrlich der Führer
38 000 Bundes-
ner befehlen und
des Bundes meh-
a ußigen unter-
deutsches Ordens
s an ähnlichen
e. Offenbar werde
Reichswirt und
ungehörigen Orden
keit bei der Po-

Sern.

tragbde.
„angelager“ Bericht,
sigen Wsche-
n mit einer Freun-
nigeln, bei der
ngelg, gegen
perberliche und
die Ansehe bant,
n schwer mß
seinen nur aus
nd, Wie das Vlat
Beber auch bei
splanar. Vor-
im vorgeworfen,
Zustande zu Täu-
auf ihre Rich-

stöße.
nationen des „Ver-
sfordern mit der
füllen von Men-
e lebensfähige
n zur Folge ha-
den einzelnen
schaft 1 die dort

radfahrers.
genen Nacht ver-
n Wadershof und
durch Sturz in
achmittags über-
e alten Inhaber
zu Boden und
n raubten die
Geschäft. Der alte
Ansehe erlitten.

utter.
nphergattin Phlo-
ninfährigen Stief-
zubereiteten Spei-
ist gefändig und

neinander.
berat setzte die
r. Als Bürger
verleihen die
e tebe Wraha-
nrobis der Oppo-
nition über das
ein, das mit den
genommen wurde,
ng des Kapitels
egenheiten“ mit
sprochen christl-
e Worte geschet

a umgekommen.
ngraden „Pravda“
n zu einem Verg-
n durch herab-
rt, wobei zwanzig

ine verschüttet.
n zwischen Sturm
n worden.
scheinlich umge-

Aus der Heimat.

Vogel, den 27. Januar 1927.

a. Zur Errichtung eines Kriegerdenkmals in Vogel.
Der engere Ausschuss zur Errichtung eines Kriegerdenkmals hat sich am Dienstag nachmittags 6 Uhr im Stab der Ortsverwaltung unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Schmitz zu einer Sitzung zusammengefunden. In dieser Sitzung wurden die vorliegenden Projekte eingehend besprochen und man kam einstimmig überein, daß verschiedene Projekte der Kostenfrage halber ausscheiden müßten. Für die weitere Entwicklung der Denkmals-Angelegenheit wurden neue Richtlinien aufgestellt, die noch weiterer Ermittlungen und Prüfungen bedürfen.

b. Goldenes Hochzeit. Am heutigen Tage können die Eheleute Kallius Wolbring und Frau Helene, geb. Schmeing, auf der Straße 2, im Kreise ihrer Angehörigen, darunter fünf Kinder, 17 Enkelkinder und ein Urenkel, das seltene Fest der goldenen Hochzeit feiern. Dem Jubelraus umher herzlichen Glückwunsch!

c. Personalmittel. Die Lehrerin Martha Kombrink von der evang. Schule wurde von der Regierung in Münster mit Wirkung vom 1. Januar 1927 endgültig angestellt.

d. Viehmarkt. Auf dem gestrigen Viehmarkt waren 603 (408) Ferkel, 2 (2) tragende Sauen und 2 (0) Kühe aufgeführt. Verkauft wurden 584 (298) Ferkel. Für die Alterswoche wurden durchschnittlich 4—4,50 RM. bezahlt.

e. Fundbüro. Als Fundbüro ist auf dem hiesigen Fundamt ein Schließfach mit fünf Schlüsseln abgegeben, der in der Speerstraße gefunden worden ist. Dieser sind als Fundbüro abgegeben ein Schließfach und eine Anderrückgabe für Kraftwagen.

f. Kasse. Der Kassenführer, Zweigverein Vogel. Die große Mitgliederversammlung mit gemeinschaftlichem Kaffee, Aufführungen und Verlosung findet statt am Mittwoch, den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr, im großen Saale des Schützenhauses. Eingang nur durch die Kegelbahn. — Kaffeekarten à 1 Mk. sind gegen Vorweisung der Mitgliedskarten noch bis Samstag abend, den 29. Januar, zu haben bei Frau Wilhelm Teufler, Kegelstraße. An der Kasse sind keine Karten mehr zu haben. Zu regem Besuche der Veranstaltung wird freundlich eingeladen.

g. Arbeiterverein St. Josef. Als vorigen Samstag „Widrupe Hoff“ für erste Mal espielt wurde, so hieß man manigfache dacht, was ist es um was will „Widrupe Hoff“. Woher glifs naa de erste Uspührung ging et as en Loosföhrer dör ganz Vöfel: Widrupe Hoff is en diltens mox Kumeitföhrer, was wolt de Möite wärt is, um et antelien. Klüngellamps Voder, Drüte-Wöge, die Widrupe, Kattine un d. a. en, Schulte Janfild, den schwen Engel. Drüsten un d. a. den andern Jemens un d. a. den Jorgen dörföhrer, dait et sild immer wieder runderuere: Widrupe Hoff mußt man eiehn hebben. Sunndag Abend um hals achte will sild de ganze Geseilschop noch eenmaal üm hader un sejen laoten. Et dülse Uspührung geht et för de Gemeendsoföhrer, weil all en paar Wadon neet esollen is. Weil dörümme Sunndag Abend sild dülse Pfäster will maken, den richte sild dörüm, dait he sild dülse Dage dörüm ne Karte hölt, anders mögt ill se gaohn, as et all so manigfache gaohn is, dait wassen alle Pfäster wög weg. Inntreitskarten bunt van Froogd Klaomiddag aff int Vereinsus Sint Josef te kriegen.

h. Patronatsfest des St. Antonius-Schützenvereins. Traditionsgemäß feierte am vergangenen Sonntag der St. Antonius-Schützenverein in würdiger Weise sein Patronatsfest, bestehend in gemeinschaftlichem Kaffeeabend. Ledig Jochen neet Deputationen verschöneren den Zug. Während der hl. Messe wurde die Kasse geopfert. In seiner Predigt gebot Herr Kaplan Mertens des Vereins, der die igeone Sitte der Väter hochhalte. Von der Lichterfeier ging es dann im geselligen Zuge zum Vereinslokal (Großer Kurpfuhl), wo eine Mitgliederversammlung stattfand. Der Vorsitzende, Herr Joh. Hogenkamp, hielt, nachdem er die Anwesenden, insbesondere Herrn Rektor Schölten und Ehrenvorsitzenden Herrn W. Hiltkamp begrüßt hatte, die Festansprache. Er ging auf die Entwicklung des Vereins ein und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das, was im vorigen Jahre geplant, in diesem Jahre beim Schützenfest Wirklichkeit werde: ein heiliges Güt und Patronatsfest neet Gewinnen. Es wurde beschlossen, anläßlich der Monatsversammlung im März eine kleine Feier, bestehend in Kaffeetrinken, für die Damen des Vereins abzuhalten.

i. Kneippverein Vogel. Der hiesige Kneippverein hielt am vergangenen Sonntag nachmittags 5 Uhr im „Kneipptrug“ seine ordentliche Generalversammlung ab. Nachdem der Vorsitzende die Eröffnungsrede begrüßt und über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahre Bericht erstattet hatte, sprach man über die auch in Vogel wieder stark verbreitete Grippe, wobei verschiedene Vorlesungen und Stellungnahmen im Sinne der Kneippischen Heilweise empfohlen wurden. Nachdem der Rechnungsführer den Jahresbericht erstattet hatte, wurde ihm Entlastung erteilt. Darauf wurde die Ergänzungswahl des Vorstandes vorgenommen. Die nächste Versammlung soll in 4 Wochen stattfinden.

j. Jahreshauptversammlung des Turnvereins. Am vergangenen Samstag hielt der Turnverein „Phönix“ im Vereinslokal (H. Kranefeld) seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab, welche sehr zahlreich besucht war. Sie wurde um 8.30 Uhr durch den 1. Vorsitzenden Herrn J. Reinhardt eröffnet. Vor Eröffnung des ersten Punktes der Tagesordnung „Neuwahl des Vorstandes“ sprach zunächst der 1. Vorsitzende dem gesamten Vorstand für die treu geleistete Arbeit im verflochtenen Jahre den Dank des Vereins aus, alsdann wurde sämtlichen Vorstandsmitgliedern Entlastung erteilt. Hierauf wurde ein Verwaltermeister gewählt und man schritt zur Wahl des 1. Vorsitzenden. Als 1. Vorsitzender wurde Herr Joh. Reinhardt einstimmig wiedergewählt. Herr J. Reinhardt, der schon viele Jahre den Verein mit Umsicht und Tatkraft geleitet hat, nahm den Vorschlag an. Auch die übrigen Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Der Antrag, eine Damenabteilung zu gründen, fand den Beifall und die Zustimmung der Anwesenden. Diejenigen Damen, welche gewillt sind, der Damenabteilung beizutreten, mögen sich schriftlich beim 1. Vorsitzenden J. Reinhardt, Dingerloer Straße 119, melden. Alsdann wurde über die Fahnenschleife gesprochen, welche am 20. Februar stattfinden soll. Unter Punkt „Bericht des Vereins“ wurden noch einige allgemeine Fragen behandelt und erledigt. Nach Abklingen eines stillen Turners. Festes wurde die Versammlung gegen 11 Uhr mit einem kräftigen „Gut Heil“ geschlossen.

k. Bürgerfest des Berliner Bürgerkomitees. Am kommenden Sonntag und Montag veranstaltet der hiesige Bürgerkomitee ein „Bürgerfest“ im Hofe Aug. Exo ein: Bürgerfestausstellung. Zu gleicher Zeit findet ein Preiswettbewerb statt.

l. Preiswettbewerb. Am Sonntag, den 26. Januar, fand die Preiswettbewerb der Ferkel am Dienstag abend wurde eine Person gefeiert, die von der Amtsanwaltschaft Mühlheim, Ruhr bezw. Oberkassanwaltschaft in Duisburg wegen Stillschließens verurteilt wurde.

m. Preiswettbewerb. Am Sonntag, den 26. Januar, fand die Preiswettbewerb der Ferkel am Dienstag abend wurde eine Person gefeiert, die von der Amtsanwaltschaft Mühlheim, Ruhr bezw. Oberkassanwaltschaft in Duisburg wegen Stillschließens verurteilt wurde.

n. Preiswettbewerb. Am Sonntag, den 26. Januar, fand die Preiswettbewerb der Ferkel am Dienstag abend wurde eine Person gefeiert, die von der Amtsanwaltschaft Mühlheim, Ruhr bezw. Oberkassanwaltschaft in Duisburg wegen Stillschließens verurteilt wurde.

o. Preiswettbewerb. Am Sonntag, den 26. Januar, fand die Preiswettbewerb der Ferkel am Dienstag abend wurde eine Person gefeiert, die von der Amtsanwaltschaft Mühlheim, Ruhr bezw. Oberkassanwaltschaft in Duisburg wegen Stillschließens verurteilt wurde.

p. Preiswettbewerb. Am Sonntag, den 26. Januar, fand die Preiswettbewerb der Ferkel am Dienstag abend wurde eine Person gefeiert, die von der Amtsanwaltschaft Mühlheim, Ruhr bezw. Oberkassanwaltschaft in Duisburg wegen Stillschließens verurteilt wurde.

q. Preiswettbewerb. Am Sonntag, den 26. Januar, fand die Preiswettbewerb der Ferkel am Dienstag abend wurde eine Person gefeiert, die von der Amtsanwaltschaft Mühlheim, Ruhr bezw. Oberkassanwaltschaft in Duisburg wegen Stillschließens verurteilt wurde.

r. Preiswettbewerb. Am Sonntag, den 26. Januar, fand die Preiswettbewerb der Ferkel am Dienstag abend wurde eine Person gefeiert, die von der Amtsanwaltschaft Mühlheim, Ruhr bezw. Oberkassanwaltschaft in Duisburg wegen Stillschließens verurteilt wurde.

s. Preiswettbewerb. Am Sonntag, den 26. Januar, fand die Preiswettbewerb der Ferkel am Dienstag abend wurde eine Person gefeiert, die von der Amtsanwaltschaft Mühlheim, Ruhr bezw. Oberkassanwaltschaft in Duisburg wegen Stillschließens verurteilt wurde.

t. Preiswettbewerb. Am Sonntag, den 26. Januar, fand die Preiswettbewerb der Ferkel am Dienstag abend wurde eine Person gefeiert, die von der Amtsanwaltschaft Mühlheim, Ruhr bezw. Oberkassanwaltschaft in Duisburg wegen Stillschließens verurteilt wurde.

u. Preiswettbewerb. Am Sonntag, den 26. Januar, fand die Preiswettbewerb der Ferkel am Dienstag abend wurde eine Person gefeiert, die von der Amtsanwaltschaft Mühlheim, Ruhr bezw. Oberkassanwaltschaft in Duisburg wegen Stillschließens verurteilt wurde.

v. Preiswettbewerb. Am Sonntag, den 26. Januar, fand die Preiswettbewerb der Ferkel am Dienstag abend wurde eine Person gefeiert, die von der Amtsanwaltschaft Mühlheim, Ruhr bezw. Oberkassanwaltschaft in Duisburg wegen Stillschließens verurteilt wurde.

w. Preiswettbewerb. Am Sonntag, den 26. Januar, fand die Preiswettbewerb der Ferkel am Dienstag abend wurde eine Person gefeiert, die von der Amtsanwaltschaft Mühlheim, Ruhr bezw. Oberkassanwaltschaft in Duisburg wegen Stillschließens verurteilt wurde.

x. Preiswettbewerb. Am Sonntag, den 26. Januar, fand die Preiswettbewerb der Ferkel am Dienstag abend wurde eine Person gefeiert, die von der Amtsanwaltschaft Mühlheim, Ruhr bezw. Oberkassanwaltschaft in Duisburg wegen Stillschließens verurteilt wurde.

y. Preiswettbewerb. Am Sonntag, den 26. Januar, fand die Preiswettbewerb der Ferkel am Dienstag abend wurde eine Person gefeiert, die von der Amtsanwaltschaft Mühlheim, Ruhr bezw. Oberkassanwaltschaft in Duisburg wegen Stillschließens verurteilt wurde.

z. Preiswettbewerb. Am Sonntag, den 26. Januar, fand die Preiswettbewerb der Ferkel am Dienstag abend wurde eine Person gefeiert, die von der Amtsanwaltschaft Mühlheim, Ruhr bezw. Oberkassanwaltschaft in Duisburg wegen Stillschließens verurteilt wurde.

aa. Preiswettbewerb. Am Sonntag, den 26. Januar, fand die Preiswettbewerb der Ferkel am Dienstag abend wurde eine Person gefeiert, die von der Amtsanwaltschaft Mühlheim, Ruhr bezw. Oberkassanwaltschaft in Duisburg wegen Stillschließens verurteilt wurde.

ab. Preiswettbewerb. Am Sonntag, den 26. Januar, fand die Preiswettbewerb der Ferkel am Dienstag abend wurde eine Person gefeiert, die von der Amtsanwaltschaft Mühlheim, Ruhr bezw. Oberkassanwaltschaft in Duisburg wegen Stillschließens verurteilt wurde.

ac. Preiswettbewerb. Am Sonntag, den 26. Januar, fand die Preiswettbewerb der Ferkel am Dienstag abend wurde eine Person gefeiert, die von der Amtsanwaltschaft Mühlheim, Ruhr bezw. Oberkassanwaltschaft in Duisburg wegen Stillschließens verurteilt wurde.

ad. Preiswettbewerb. Am Sonntag, den 26. Januar, fand die Preiswettbewerb der Ferkel am Dienstag abend wurde eine Person gefeiert, die von der Amtsanwaltschaft Mühlheim, Ruhr bezw. Oberkassanwaltschaft in Duisburg wegen Stillschließens verurteilt wurde.

ae. Preiswettbewerb. Am Sonntag, den 26. Januar, fand die Preiswettbewerb der Ferkel am Dienstag abend wurde eine Person gefeiert, die von der Amtsanwaltschaft Mühlheim, Ruhr bezw. Oberkassanwaltschaft in Duisburg wegen Stillschließens verurteilt wurde.

af. Preiswettbewerb. Am Sonntag, den 26. Januar, fand die Preiswettbewerb der Ferkel am Dienstag abend wurde eine Person gefeiert, die von der Amtsanwaltschaft Mühlheim, Ruhr bezw. Oberkassanwaltschaft in Duisburg wegen Stillschließens verurteilt wurde.

Neue und alte Tisfelprojekte.

In der Nr. 279 unserer Zeitung vom 10. Oktober 1926 berichteten wir über eine Veranlassung der Mitglieder des Kreisverbandes des Kreises Rees der Hochwasserkommission und der Bürgermeister des Tisfelgebietes, die in Wesel unter Vorsitz des Herrn Landrats Dr. Schneemann, stattfand und in der über die Entwässerung des Tisfelgebietes beratschlagt wurde. Unter den drei vorgetragenen Projekten fand das eines Abflutkanals zum Haupte Effekt zur Spitze hin die stärkste Unterstützung. Es wurde aber auch die Notwendigkeit einer Regulierung des holländischen Tisfelgebietes betont, da die dort sich flauenden Wassermassen in unser deutsches Gebiet zurückgedrängt werden und zu den unglückseligen Verhältnissen im deutschen Tisfelgebiet viel beitragen.

In den 70er Jahren war ein noch großzügigeres Projekt aufgetaucht, das der radikalen Beseitigung der überaus schädlichen Binnenwasser in den rechtsrheinischen eingedeichten Binnenlandereien unterhalb Wesel bis zur holländischen Grenze dienen und das holländische und deutsche Tisfelgebiet gleichzeitig entwässern sollte: Der Bau eines Rhein-Tisfelkanals. Die Anlage dieses Kanals war so gedacht, daß er bei Rees vom Rhein abzweigte in nördlicher Richtung auf die Bahnstrecke Wesel-Emmerich zuführte, um diese etwa bei Emmerich zu kreuzen. Bei Gendringen in Holland, dicht an der deutschen Grenze, an der Stelle, wo die Tisfel in die alte Tisfel mündet, sollte der geplante Kanal enden.

Dieser Kanal sollte zu gleicher Zeit mehrere Zwecke erfüllen: Die Entwässerung der rechtsrheinischen Deichflächen von Bistich abwärts bis zum Tisfel; die Verbindung von Uferhochwassern im Flußtal der Tisfel und ferner die Herstellung einer schiffbaren Verbindung des Rheins mit der Tisfel zum Zwecke der Hebung des Rheinschiffverkehrs, des Handels und der Industrie. — Ein Rhein-Tisfel-Kanal würde die Hebung des Wohlstandes der Bewohner ausgedehnter Bezirke im Geolge haben; er würde dem Handel und der Rheinschiffahrt neuen Aufschwung geben und durch Erweiterung der Abflugsgebiete der Ruhrflüsse auch eine entsprechende Vertriebsvermehrung der Kohlen des rheinisch-westfälischen Kohlenbeckens veranlassen. Dies sind einige der Argumente, mit denen damals der Nutzen und die Notwendigkeit eines Rhein-Tisfel-Kanals betont wurde, von dessen Ausführung man sich auch für die Entwicklung des Güterverkehrs in der Richtung vom Rhein nach Antwerpen viel versprach.

gelang es noch nach 12 Stunden einen jungen Mann aufzufinden, der abends spät mit einem Fiak die Tür eines Einwohners geöffnet hatte. Trotz eines Weges von 20 Minuten und obwohl der Weg bereits vielfach begangen worden war, verfolgte der Hund die Spur ohne Mühe bis zum Ziel.

Aus dem benachbarten Holland.

* Winterswijk, 26. Januar. Ausungel. Ein von Kallen kommendes Auto mit 2 Personen kam auf dem Hülweg beim Ausweichen ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Der Fahrgast, den der Lenker des Wagens aus Gefälligkeit mitgenommen hatte, stieg aus dem Wagen und trug schwere Kopfverletzungen davon. Der Fahrer erlitt durch das Stürzen erhebliche Knochenverletzungen. Der Wagen wurde stark beschädigt.

Turnen, Sport und Spiel.

* D. J. A. Z. u. B. Vogel. Am kommenden Sonntag, den 30. Januar, spielt die 1. Mannschaft gegen den Spitzenreiter der Gaulasse D. J. A. Z. u. B. Homborn. Die Homborner stellen eine technisch gut geführte Mannschaft, gegen die die T. u. B. einen schweren Stand haben werden. Die Mannschaftsaufstellung T. u. B. ist ziemlich gewagt; ob sie sich bewähren wird, muß das Spiel am Sonntag zeigen. Vor allen Dingen dürfte es sich empfehlen, daß sich der Sturm das vergangene und eigenmächtige Spiel abgewöhnt. Einzeldurchbrüche sind manchmal ganz schön, führen aber meistens zu nichts. Es kommt nicht nur darauf an, daß die einzelnen Spieler gute Leistungen zeigen, sondern daß der Sturm in seiner Gesamtheit zusammenarbeitet und jeder Spieler bedacht, daß noch ein Mann neben ihm spielt. Erst dann besteht für T. u. B. einige Aussicht auf Erfolg. Die Aufstellung ist wie folgt: Schröder, Riehausen — Angenendt, Schalen — Reichenberg — Meißelhof, H. Henglermann — Schmeint — W. Wessend — Demming — Boland. — Für jeden Sportanhänger muß am Sonntag die Parole heißen: Auf zum Kolenberg. Anfang 2.30 Uhr. Die 2. Mannschaft spielt um 2 Uhr nach Klingenberg. Die 1. Jugend spielt um 11 Uhr gegen die 1. Jugend Grünweiß Wesel-Geislar. Die 2. Jugend spielt um 12 Uhr gegen die gleiche von Wesel-Geislar. „Jugendkraft“.

* Oefel, 26. Januar. Gefährliche Eisenbahnrauber. Von der Kriminalpolizei wurde eine Diebstahlsbande festgestellt, welche im vergangenen Jahre fortgesetzt die fahrenden Eisenbahnzüge auf der Bahnstrecke Münster-Nord-Dortmund beraubt hat. Die Täter waren stets schwer bewaffnet und haben bei Zusammenstößen mit den Bahnbeamten wiederholt von der Schußwaffe Gebrauch gemacht. Als Täter kommen zwei bereits mit mehrjährigen Zuchthausstrafen vorbestrafte Personen in Frage. Außerdem sind verschiedene Familien als Helfer in die Sache verwickelt. Die Täter und einige Helfer wurden dem Untersuchungsamt Völkrodt angeführt. Eine Menge Diebstahl, wie Uhren, Gold, Schmuck, Silber, Messer, Schürzenstoffs und Gardinen, konnten beschlagnahmt werden.

* Oefel, 26. Januar. Gefährliche Eisenbahnrauber. Von der Kriminalpolizei wurde eine Diebstahlsbande festgestellt, welche im vergangenen Jahre fortgesetzt die fahrenden Eisenbahnzüge auf der Bahnstrecke Münster-Nord-Dortmund beraubt hat. Die Täter waren stets schwer bewaffnet und haben bei Zusammenstößen mit den Bahnbeamten wiederholt von der Schußwaffe Gebrauch gemacht. Als Täter kommen zwei bereits mit mehrjährigen Zuchthausstrafen vorbestrafte Personen in Frage. Außerdem sind verschiedene Familien als Helfer in die Sache verwickelt. Die Täter und einige Helfer wurden dem Untersuchungsamt Völkrodt angeführt. Eine Menge Diebstahl, wie Uhren, Gold, Schmuck, Silber, Messer, Schürzenstoffs und Gardinen, konnten beschlagnahmt werden.

* Oefel, 26. Januar. Gefährliche Eisenbahnrauber. Von der Kriminalpolizei wurde eine Diebstahlsbande festgestellt, welche im vergangenen Jahre fortgesetzt die fahrenden Eisenbahnzüge auf der Bahnstrecke Münster-Nord-Dortmund beraubt hat. Die Täter waren stets schwer bewaffnet und haben bei Zusammenstößen mit den Bahnbeamten wiederholt von der Schußwaffe Gebrauch gemacht. Als Täter kommen zwei bereits mit mehrjährigen Zuchthausstrafen vorbestrafte Personen in Frage. Außerdem sind verschiedene Familien als Helfer in die Sache verwickelt. Die Täter und einige Helfer wurden dem Untersuchungsamt Völkrodt angeführt. Eine Menge Diebstahl, wie Uhren, Gold, Schmuck, Silber, Messer, Schürzenstoffs und Gardinen, konnten beschlagnahmt werden.

* Oefel, 26. Januar. Gefährliche Eisenbahnrauber. Von der Kriminalpolizei wurde eine Diebstahlsbande festgestellt, welche im vergangenen Jahre fortgesetzt die fahrenden Eisenbahnzüge auf der Bahnstrecke Münster-Nord-Dortmund beraubt hat. Die Täter waren stets schwer bewaffnet und haben bei Zusammenstößen mit den Bahnbeamten wiederholt von der Schußwaffe Gebrauch gemacht. Als Täter kommen zwei bereits mit mehrjährigen Zuchthausstrafen vorbestrafte Personen in Frage. Außerdem sind verschiedene Familien als Helfer in die Sache verwickelt. Die Täter und einige Helfer wurden dem Untersuchungsamt Völkrodt angeführt. Eine Menge Diebstahl, wie Uhren, Gold, Schmuck, Silber, Messer, Schürzenstoffs und Gardinen, konnten beschlagnahmt werden.

* Oefel, 26. Januar. Gefährliche Eisenbahnrauber. Von der Kriminalpolizei wurde eine Diebstahlsbande festgestellt, welche im vergangenen Jahre fortgesetzt die fahrenden Eisenbahnzüge auf der Bahnstrecke Münster-Nord-Dortmund beraubt hat. Die Täter waren stets schwer bewaffnet und haben bei Zusammenstößen mit den Bahnbeamten wiederholt von der Schußwaffe Gebrauch gemacht. Als Täter kommen zwei bereits mit mehrjährigen Zuchthausstrafen vorbestrafte Personen in Frage. Außerdem sind verschiedene Familien als Helfer in die Sache verwickelt. Die Täter und einige Helfer wurden dem Untersuchungsamt Völkrodt angeführt. Eine Menge Diebstahl, wie Uhren, Gold, Schmuck, Silber, Messer, Schürzenstoffs und Gardinen, konnten beschlagnahmt werden.

* Oefel, 26. Januar. Gefährliche Eisenbahnrauber. Von der Kriminalpolizei wurde eine Diebstahlsbande festgestellt, welche im vergangenen Jahre fortgesetzt die fahrenden Eisenbahnzüge auf der Bahnstrecke Münster-Nord-Dortmund beraubt hat. Die Täter waren stets schwer bewaffnet und haben bei Zusammenstößen mit den Bahnbeamten wiederholt von der Schußwaffe Gebrauch gemacht. Als Täter kommen zwei bereits mit mehrjährigen Zuchthausstrafen vorbestrafte Personen in Frage. Außerdem sind verschiedene Familien als Helfer in die Sache verwickelt. Die Täter und einige Helfer wurden dem Untersuchungsamt Völkrodt angeführt. Eine Menge Diebstahl, wie Uhren, Gold, Schmuck, Silber, Messer, Schürzenstoffs und Gardinen, konnten beschlagnahmt werden.

* Oefel, 26. Januar. Gefährliche Eisenbahnrauber. Von der Kriminalpolizei wurde eine Diebstahlsbande festgestellt, welche im vergangenen Jahre fortgesetzt die fahrenden Eisenbahnzüge auf der Bahnstrecke Münster-Nord-Dortmund beraubt hat. Die Täter waren stets schwer bewaffnet und haben bei Zusammenstößen mit den Bahnbeamten wiederholt von der Schußwaffe Gebrauch gemacht. Als Täter kommen zwei bereits mit mehrjährigen Zuchthausstrafen vorbestrafte Personen in Frage. Außerdem sind verschiedene Familien als Helfer in die Sache verwickelt. Die Täter und einige Helfer wurden dem Untersuchungsamt Völkrodt angeführt. Eine Menge Diebstahl, wie Uhren, Gold, Schmuck, Silber, Messer, Schürzenstoffs und Gardinen, konnten beschlagnahmt werden.

* Oefel, 26. Januar. Gefährliche Eisenbahnrauber. Von der Kriminalpolizei wurde eine Diebstahlsbande festgestellt, welche im vergangenen Jahre fortgesetzt die fahrenden Eisenbahnzüge auf der Bahnstrecke Münster-Nord-Dortmund beraubt hat. Die Täter waren stets schwer bewaffnet und haben bei Zusammenstößen mit den Bahnbeamten wiederholt von der Schußwaffe Gebrauch gemacht. Als Täter kommen zwei bereits mit mehrjährigen Zuchthausstrafen vorbestrafte Personen in Frage. Außerdem sind verschiedene Familien als Helfer in die Sache verwickelt. Die Täter und einige Helfer wurden dem Untersuchungsamt Völkrodt angeführt. Eine Menge Diebstahl, wie Uhren, Gold, Schmuck, Silber, Messer, Schürzenstoffs und Gardinen, konnten beschlagnahmt werden.

* Oefel, 26. Januar. Gefährliche Eisenbahnrauber. Von der Kriminalpolizei wurde eine Diebstahlsbande festgestellt, welche im vergangenen Jahre fortgesetzt die fahrenden Eisenbahnzüge auf der Bahnstrecke Münster-Nord-Dortmund beraubt hat. Die Täter waren stets schwer bewaffnet und haben bei Zusammenstößen mit den Bahnbeamten wiederholt von der Schußwaffe Gebrauch gemacht. Als Täter kommen zwei bereits mit mehrjährigen Zuchthausstrafen vorbestrafte Personen in Frage. Außerdem sind verschiedene Familien als Helfer in die Sache verwickelt. Die Täter und einige Helfer wurden dem Untersuchungsamt Völkrodt angeführt. Eine Menge Diebstahl, wie Uhren, Gold, Schmuck, Silber, Messer, Schürzenstoffs und Gardinen, konnten beschlagnahmt werden.

* Oefel, 26. Januar. Gefährliche Eisenbahnrauber. Von der Kriminalpolizei wurde eine Diebstahlsbande festgestellt, welche im vergangenen Jahre fortgesetzt die fahrenden Eisenbahnzüge auf der Bahnstrecke Münster-Nord-Dortmund beraubt hat. Die Täter waren stets schwer bewaffnet und haben bei Zusammenstößen mit den Bahnbeamten wiederholt von der Schußwaffe Gebrauch gemacht. Als Täter kommen zwei bereits mit mehrjährigen Zuchthausstrafen vorbestrafte Personen in Frage. Außerdem sind verschiedene Familien als Helfer in die Sache verwickelt. Die Täter und einige Helfer wurden dem Untersuchungsamt Völkrodt angeführt. Eine Menge Diebstahl, wie Uhren, Gold, Schmuck, Silber, Messer, Schürzenstoffs und Gardinen, konnten beschlagnahmt werden.

* Oefel, 26. Januar. Gefährliche Eisenbahnrauber. Von der Kriminalpolizei wurde eine Diebstahlsbande festgestellt, welche im vergangenen Jahre fortgesetzt die fahrenden Eisenbahnzüge auf der Bahnstrecke Münster-Nord-Dortmund beraubt hat. Die Täter waren stets schwer bewaffnet und haben bei Zusammenstößen mit den Bahnbeamten wiederholt von der Schußwaffe Gebrauch gemacht. Als Täter kommen zwei bereits mit mehrjährigen Zuchthausstrafen vorbestrafte Personen in Frage. Außerdem sind verschiedene Familien als Helfer in die Sache verwickelt. Die Täter und einige Helfer wurden dem Untersuchungsamt Völkrodt angeführt. Eine Menge Diebstahl, wie Uhren, Gold, Schmuck, Silber, Messer, Schürzenstoffs und Gardinen, konnten beschlagnahmt werden.

* Oefel, 26. Januar. Gefährliche Eisenbahnrauber. Von der Kriminalpolizei wurde eine Diebstahlsbande festgestellt, welche im vergangenen Jahre fortgesetzt die fahrenden Eisenbahnzüge auf der Bahnstrecke Münster-Nord-Dortmund beraubt hat. Die Täter waren stets schwer bewaffnet und haben bei Zusammenstößen mit den Bahnbeamten wiederholt von der Schußwaffe Gebrauch gemacht. Als Täter kommen zwei bereits mit mehrjährigen Zuchthausstrafen vorbestrafte Personen in Frage. Außerdem sind verschiedene Familien als Helfer in die Sache verwickelt. Die Täter und einige Helfer wurden dem Untersuchungsamt Völkrodt angeführt. Eine Menge Diebstahl, wie Uhren, Gold, Schmuck, Silber, Messer, Schürzenstoffs und Gardinen, konnten beschlagnahmt werden.

* Oefel, 26. Januar. Gefährliche Eisenbahnrauber. Von der Kriminalpolizei wurde eine Diebstahlsbande festgestellt, welche im vergangenen Jahre fortgesetzt die fahrenden Eisenbahnzüge auf der Bahnstrecke Münster-Nord-Dortmund beraubt hat. Die Täter waren stets schwer bewaffnet und haben bei Zusammenstößen mit den Bahnbeamten wiederholt von der Schußwaffe Gebrauch gemacht. Als Täter kommen zwei bereits mit mehrjährigen Zuchthausstrafen vorbestrafte Personen in Frage. Außerdem sind verschiedene Familien als Helfer in die Sache verwickelt. Die Täter und einige Helfer wurden dem Untersuchungsamt Völkrodt angeführt. Eine Menge Diebstahl, wie Uhren, Gold, Schmuck, Silber, Messer, Schürzenstoffs und Gardinen, konnten beschlagnahmt werden.

* Oefel, 26. Januar. Gefährliche Eisenbahnrauber. Von der Kriminalpolizei wurde eine Diebstahlsbande festgestellt, welche im vergangenen Jahre fortgesetzt die fahrenden Eisenbahnzüge auf der Bahnstrecke Münster-Nord-Dortmund beraubt hat. Die Täter waren stets schwer bewaffnet und haben bei Zusammenstößen mit den Bahnbeamten wiederholt von der Schußwaffe Gebrauch gemacht. Als Täter kommen zwei bereits mit mehrjährigen Zuchthausstrafen vorbestrafte Personen in Frage. Außerdem sind verschiedene Familien als Helfer in die Sache verwickelt. Die Täter und einige Helfer wurden dem Untersuchungsamt Völkrodt angeführt. Eine Menge Diebstahl, wie Uhren, Gold, Schmuck, Silber, Messer, Schürzenstoffs und Gardinen, konnten beschlagnahmt werden.

* Oefel, 26. Januar. Gefährliche Eisenbahnrauber. Von der Kriminalpolizei wurde eine Diebstahlsbande festgestellt, welche im vergangenen Jahre fortgesetzt die fahrenden Eisenbahnzüge auf der Bahnstrecke Münster-Nord-Dortmund beraubt hat. Die Täter waren stets schwer bewaffnet und haben bei Zusammenstößen mit den Bahnbeamten wiederholt von der Schußwaffe Gebrauch gemacht. Als Täter kommen zwei bereits mit mehrjährigen Zuchthausstrafen vorbestrafte Personen in Frage. Außerdem sind verschiedene Familien als Helfer in die Sache verwickelt. Die Täter und einige Helfer wurden dem Untersuchungsamt Völkrodt angeführt. Eine Menge Diebstahl, wie Uhren, Gold, Schmuck, Silber, Messer, Schürzenstoffs und Gardinen, konnten beschlagnahmt werden.

* Oefel, 26. Januar. Gefährliche Eisenbahnrauber. Von der Kriminalpolizei wurde eine Diebstahlsbande festgestellt, welche im vergangenen Jahre fortgesetzt die fahrenden Eisenbahnzüge auf der Bahnstrecke Münster-Nord-Dortmund beraubt hat. Die Täter waren stets schwer bewaffnet und haben bei Zusammenstößen mit den Bahnbeamten wiederholt von der Schußwaffe Gebrauch gemacht. Als Täter kommen zwei bereits mit mehrjährigen Zuchthausstrafen vorbestrafte Personen in Frage. Außerdem sind verschiedene Familien als Helfer in die Sache verwickelt. Die Täter und einige Helfer wurden dem Untersuchungsamt Völkrodt angeführt. Eine Menge Diebstahl, wie Uhren, Gold, Schmuck, Silber, Messer, Schürzenstoffs und Gardinen, konnten beschlagnahmt werden.

* Oefel, 26. Januar. Gefährliche Eisenbahnrauber. Von der Kriminalpolizei wurde eine Diebstahlsbande festgestellt, welche im vergangenen Jahre fortgesetzt die fahrenden Eisenbahnzüge auf der Bahnstrecke Münster-Nord-Dortmund beraubt hat. Die Täter waren stets schwer bewaffnet und haben bei Zusammenstößen mit den Bahnbeamten wiederholt von der Schußwaffe Gebrauch gemacht. Als Täter kommen zwei bereits mit mehrjährigen Zuchthausstrafen vorbestrafte Personen in Frage. Außerdem sind verschiedene Familien als Helfer in die Sache verwickelt. Die Täter und einige Helfer wurden dem Untersuchungsamt Völkrodt angeführt. Eine Menge Diebstahl, wie Uhren, Gold, Schmuck, Silber, Messer, Schürzenstoffs und Gardinen, konnten beschlagnahmt werden.

* Oefel, 26. Januar. Gefährliche Eisenbahnrauber. Von der Kriminalpolizei wurde eine Diebstahlsbande festgestellt, welche im vergangenen Jahre fortgesetzt die fahrenden Eisenbahnzüge auf der Bahnstrecke Münster-Nord-Dortmund beraubt hat. Die Täter waren stets schwer bewaffnet und haben bei Zusammenstößen mit den Bahnbeamten wiederholt von der Schußwaffe Gebrauch gemacht. Als Täter kommen zwei bereits mit mehrjährigen Zuchthausstrafen vorbestrafte Personen in Frage. Außerdem sind verschiedene Familien als Helfer in die Sache verwickelt. Die Täter und einige Helfer wurden dem Untersuchungsamt Völkrodt angeführt. Eine Menge Diebstahl, wie Uhren, Gold, Schmuck, Silber, Messer, Schürzenstoffs und Gardinen, konnten beschlagnahmt werden.

* Oefel, 26. Januar. Gefährliche Eisenbahnrauber. Von der Kriminalpolizei wurde eine Diebstahlsbande festgestellt, welche im vergangenen Jahre fortgesetzt die fahrenden Eisenbahnzüge auf der Bahnstrecke Münster-Nord-Dortmund beraubt hat. Die Täter waren stets schwer bewaffnet und haben bei Zusammenstößen mit den Bahnbeamten wiederholt von der Schußwaffe Gebrauch gemacht. Als Täter kommen zwei bereits mit mehrjährigen Zuchthausstrafen vorbestrafte Personen in Frage. Außerdem sind verschiedene Familien als Helfer in die Sache verwickelt. Die Täter und einige Helfer wurden dem Untersuchungsamt Völkrodt angeführt. Eine Menge Diebstahl, wie Uhren, Gold, Schmuck, Silber, Messer, Schürzenstoffs und Gardinen, konnten beschlagnahmt werden.

* Oefel, 26. Januar. Gefährliche Eisenbahnrauber. Von der Kriminalpolizei wurde eine Diebstahlsbande festgestellt, welche im vergangenen Jahre fortgesetzt die fahrenden Eisenbahnzüge auf der Bahnstrecke Münster-Nord-Dortmund beraubt hat. Die Täter waren stets schwer bewaffnet und haben bei Zusammenstößen mit den Bahnbeamten wiederholt von der Schußwaffe Gebrauch gemacht. Als Täter kommen zwei bereits mit mehrjährigen Zuchthausstrafen vorbestrafte Personen in Frage. Außerdem sind verschiedene Familien als Helfer in die Sache verwickelt. Die Täter und einige Helfer wurden dem Untersuchungsamt Völkrodt angeführt. Eine Menge Diebstahl, wie Uhren, Gold, Schmuck, Silber, Messer, Schürzenstoffs und Gardinen, konnten beschlagnahmt werden.

* Oefel, 26. Januar. Gefährliche Eisenbahnrauber. Von der Kriminalpolizei wurde eine Diebstahlsbande festgestellt, welche im vergangenen Jahre fortgesetzt die fahrenden Eisenbahnzüge auf der Bahnstrecke Münster-Nord-Dortmund beraubt hat. Die Täter waren stets schwer bewaffnet und haben bei Zusammenstößen mit den Bahnbeamten wiederholt von der Schußwaffe Gebrauch gemacht. Als Täter kommen zwei bereits mit mehrjährigen Zuchthausstrafen vorbestrafte Personen in Frage. Außerdem sind verschiedene Familien als Helfer in die Sache verwickelt. Die Täter und einige Helfer wurden dem Untersuchungsamt Völkrodt angeführt. Eine Menge Diebstahl, wie Uhren, Gold, Schmuck, Silber, Messer, Schürzenstoffs und Gardinen, konnten beschlagnahmt werden.

* Oefel, 26. Januar. Gefährliche Eisenbahnrauber. Von der Kriminalpolizei wurde eine Diebstahlsbande festgestellt, welche im vergangenen Jahre fortgesetzt die fahrenden Eisenbahnzüge auf der Bahnstrecke Münster-Nord-Dortmund beraubt hat. Die Täter waren stets schwer bewaffnet und haben bei Zusammenstößen mit den Bahnbeamten wiederholt von der Schußwaffe Gebrauch gemacht. Als Täter kommen zwei bereits mit mehrjährigen Zuchthausstrafen vorbestrafte Personen in Frage. Außerdem sind verschiedene Familien als Helfer in die Sache verwickelt. Die Täter und einige Helfer wurden dem Untersuchungsamt Völkrodt angeführt. Eine Menge Diebstahl, wie Uhren, Gold, Schmuck, Silber, Messer, Schürzenstoffs und Gardinen, konnten beschlagnahmt werden.

Die angestrebte Verbindung des Rheines und der Tisfel ist übrigens kein neues Projekt. Schon zu Zeiten der Römer wurde dem Tisfel durch den von Westerbork nach Doersburg führenden Drususkanal Rheinwasser zugeleitet und die Schiffbarmachung der Tisfel unterhalb Doersburg notwendig erzielt. Der Drususkanal hatte jedoch den Mangel vieler Krümmungen und zu geringer Tiefe. Auch von Napoleon I. war später eine Verbindung der Tisfel von Anholt oder von Tisfelburg aus mit dem Rheine bei Rees oder bei Bistich angestrebt worden. Auch holländischerseits befreudete man sich mit dem Projekt, weil man einah, daß ein Rhein-Tisfel-Kanal die Regulierungs- und Entwässerungsarbeiten im holländischen und deutschen Tisfelgebiet wesentlich erleichtern würde.

Die Führung des Kanals war durch das 8 Kilometer lange sogenannte „Müllinger Meer“ geplant. Das im Zusammenhang damit seinerzeit bereits vorgeschlagene Pumpwerk bei Rees ist inzwischen zur Wirklichkeit geworden.

Wenn auch einstweilen der geplante Abflutkanal von der Tisfel in die Lippe bei Wesel die größten Hindernisse beseitigen soll, so ist doch das alte Kanalprojekt, das eine radikalere Lösung bringt und zugleich der Schifffahrt dienen würde, nicht aus dem Auge verloren.

Ob man aber heute noch die früher vorgesehene Linienführung beibehalten würde, erscheint fraglich. Gewiß wäre die Strecke von der holl. Grenze aus über das Müllinger Meer die kürzeste Verbindung und demnach auch wohl die billigste, jedenfalls um die Hälfte kürzer, als wenn man den von anderer Seite vorgeschlagenen Ausgangspunkt Wesel nähme. Würde Rees als Ausgangspunkt des Kanals genommen, so würde damit unstrittig eine nicht zu unterschätzende Vorbedingung für die wirtschaftliche Hebung dieser Stadt gegeben sein. Es fragt sich nur, ob die Bodenverhältnisse ein günstiges Gefälle für diese Linienführung aufweisen, was zu beurteilen wir nicht in der Lage sind. Sollte dies nicht der Fall sein, so wäre der gegebene kürzeste

HERZFELDS

WEISSE WOCH

bietet Ihnen eine außerordentlich billige Gelegenheit zum Einkauf v
Hemdentuchen, Damasten, Haustuch, Leinen, Halbleinen, Nessel, Damen-H
Tischtüchern, Handtüchern in großer Auswahl zu bekannt billigen
ißwaren,
J. Hosen,
n.

EDUARD HERZFELD * Bocholt, Nordstr. 21.

Kath. Frauenbund
Kaffeearten sind
noch zu haben bis
Samstag abend,
den 29. Jan., bei
Frau Wm. Tausen,
Neufraße.

In der Kaffe
sind keine Karten
mehr zu haben.

Ein gutes
Wo nhaus

In Rhede, für jedes
Geschäft geeignet,
unterständig zu ver
kaufen.

Verrechnung:
Beitrag, Bapier,
großzügig, auch bei
der Industrie be
einführten tücht.
Verreter, Angebote
mit Referenzen unter
E 445 a. d. Ann. Gzp.
D. Schömann,
Büffeldorf.

Erledigung
zu der auf Donnerstag, den 10. Februar 1927,
nachmittags 5 Uhr im Saale des Herrn
Wiffing in Barlo angefehten
ordentlichen

Generalversammlung
der Bäuerl. Bezugs- und Absatz-Gesellschaft
e. G. m. b. H. zu Stenern.

- Tagesordnung:**
1. Jahresbericht, Rechnungsablage und
Genehmigung der Bilanz 1926/27.
 2. Entlastung des Vorstandes.
 3. Beschlußfassung über Verteilung des
Gewinns.
 4. Wahl der auscheidenden Vorstands
mitglieder.
 5. Wahl der auscheidenden Aufsichtsrats
mitglieder.
 6. Verschiedenes.
- Jahresrechnung und Bilanz liegen zur
Einsicht der Genossen von heute ab im Ge
schäftslokal der Genossenschaft aus.
Stenern, den 27. Januar 1927.
Der Vorstand.

Berufung
des landwirtschaftlichen Ortsvereins
Bünger - Crommert - Aechting.
Sonntags, den 29. Januar, nachmittags
1 Uhr, Schule Aechting.

- Tagesordnung:**
1. Erwahl.
 2. Beiträge pp.
 3. Fernmusterung.
 4. Vortrag.
 5. Verschiedenes.
- Der Vorstand.

Bekanntmachung.
beiz. Wahlen zur Handwerkskammer.

Das Verzeichnis der für die Wahlen zur
Handwerkskammer wahlberechtigten Hand
werkerinnen und Gewerbetreibende liegt
gemäß § 6 der Wahlordnung in der Zeit
vom 27. Januar bis einschließlich 4. Februar
24. Sa., im Rathaus, Zimmer 4, während
der Dienststunden offen. Etwaige Einsprüche
sind binnen 14 Tagen bei mir anbringen.
Bocholt, den 24. Januar 1927.
Der Oberbürgermeister.

In dem Konkursverfahren über das Ver
mögen des Kaufmanns Franz Rühling zu
Bocholt wird Termin zur Anhörung der
Gläubigerversammlung über Einstellung des
Verfahrens wegen Mangel einer den Kosten
entsprechenden Konkursmasse auf den
1. März 1927, vormittags 11 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer
Nr. 6, bestimmt.
Bocholt, den 19. Januar 1927.
Breuh. Amtsgericht.

Sargmagazin
Wilh. Lütfring
Lenzenbarstr. 24

Spezialgeschäft in Eichen- u. Tannensärgen
sowie Leichenwänsche, Steppdecken usw.

Übernahme kompl. Beerdigungen.
Überführungen mittels Leichenwagen
oder Auto nach allen Richtungen
bei billigster Berechnung.

Leichenwagenfahrten in 3 Klassen.

Bei Abschlüssen mit Nachbarschaften,
Vereinen und Sterbekassen gewähre ich
hohen Rabatt!

Jengelmann Kaffee-Geschäft
Bocholt, Neustraße 10

Gratis-Zugaben

Jeden Freitag und
Samstag bis auf weiteres

erhält jeder Käufer beim Einkauf für 1 M. Zucker
als Empfehlungs-Geschenk einige Kostproben—
Schokolade oder Bonbons oder Kekes

Verkaufsläden in allen Teilen Deutschlands

Wer nicht probiert-verliert!

Eigene Schokoladen
Kakao u. Zuckerwarenfabrik

Eigene Keksfabrik
und Nahrungsmittelwerke

Murra!!
die
Weisse
Woche

beginnt am **Freitag**

Warenhaus A. Weyl



Achtung! Empfehle zum Frühjahr: **Achtung!**
Ersklassige Markenfahräder
zu konkurrenzlosen Preisen
58.- 75.- 95.- 105.-
Erläuterte Zahlungsbedingungen.
10.00 M. Anzahlung, 4.00 M. Wochenrate.

Franz Pattberg, Rheinstr. 55 (Fildeken).

Holz-
Verkauf

Am Samstag, 29. d. M.,
nachmittags 3 Uhr
werde ich auf dem Gute
W. Oberbe, Romid
Nr. 26 (10 Minuten
hinterm Schlachthof),
58 Brzellen
Kiefern,
zu Balken, Sparren
und Dachbalken
gekauft, die nicht
mehr als auf Acre
verkauft werden.

Bocholt,
den 25. Jan. 1927.
Johann Kolve.

Für zwei Ober
feldunter wird zu
Dieren ein
Wohnzimmer
und ein
Schlafzimmer

möbliert gesucht,
möglichst mit voller
Pension - Angebote
mit Preisangabe
unter E 487 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Eine gut erhaltenen,
wenig gebrauchte
Schreibmaschine

zu verkaufen.
Zu erfragen in der
Geschäftsstelle d. Bl.

Zwei neue, leichte
Ackerwagen

von bester Beschaffen
heit, zu verkaufen.
Theod. Strömman,
Bardinghoff.

Ein fast neues,
komplettes
Schlagzeug

billig zu verkaufen.
Näh. Geschäftsstelle.

Ein schweres,
schwarzes, hoch
tragendes
Rind

eingetragener Ab
stammung, zu ver
kaufen.
Joh. Niemann,
Liebern.

Ein 3 Jhr. schweres
Schwein

zu verkaufen.
Näh. Geschäftsstelle.

Hallo!

Fortsetzung
des Verkaufes der weiterhin
eingetroffenen Posten

staunend billiger
Schuhwaren

Einige Beispiele:

- | | |
|---|------------|
| Ein Posten Damen-Spangenschuhe . . . | zu M. 3.90 |
| Ein Posten Damen- do. Zierpange . . . | 4.90 |
| Ein Posten Damen-Ladspangenschuhe . . . | 6.50 |
| Ein Posten Damen-Ladspangenschuhe . . . | 7.50 |
| Ein Posten Damen-Zugschuhe mit hohem | |
| und niedrigem Absatz, Qualitätswaren . . . | 8.50 |
| Blondfarbige Damen-Zugschuhe . . . | 7.50 |
| Damen-Lad-Zugschuhe . . . | 8.50 |
| Ein Posten hoheleg. Damen-Halbschuhe | |
| aus Eibsch, Schlangen- u. Wildleder | |
| in verschiedenen feinen Farben, durch | |
| einander . . . | 15.- |
| Ein Posten Herrenstiefel, breite und | |
| schlanke Form . . . | 7.50 |
| Ein Posten Herren-Halbschuhe, mod. Form . . . | 7.50 |
| Schwere Jagd- und Sportschuhe mit | |
| Doppellösle und fester Laiche . . . | 10.50 |
| Hochlegante Herren-Ladhalbschuhe . . . | 12.50 |
| Hochlegante Herren-Ladhalbschuhe mit | |
| farbigem Einsatz . . . | 13.50 |
| Ein Posten Hauspantoffeln . . . | 0.85 |
| Ein Posten Fantasie-Hauschuhe, | |
| vornehme Dessins . . . | 1.20 |

Kaufet Kinderchuhe! Seltene Gelegenheiten!

Betrachtet meine Schaufenster!

Schuhhaus Gustav Gomperitz

Neustraße 11.



Rotbarsch per Pfd. 35 Pfg.

Schollen mittel " " 60 "

Sprotten " " 50 Pfg.

Bückinge " " 27 "

Bückinge ganze Kiste 1.25 Mk.

Muscheln 2 Pfd. 15 "

HEINR. HILL

Bocholt. Telefon 134.
Rhede, Borken, Isselburg.

SPEZIAL-WASCH-ANSTALT
FÜR

HERREN · STARKE · WASCHE
MAX DÖHRN, WESEL

FEINSTE AUSFÜHRUNG. KURZE LIEFERZEIT.
ANNAHMESTELLE BEI HERRN
BERNHARD POLLMANN
BOCHOLT c. 60 LANGENBERGSTR. 9.
Größtes Fachunternehmen in Wesel und Umgegend.

Herder Bot

Arbeitsblatt des
stadtreiflichen Bogel
Antilcher Angiger
des Landratsamtes,
von Bürgermeistern
intern und intern
des Kreises Borken.

Organ
der Zentrumspartei

Nummer

Die dr

Die neue Ko
Verteilung der Mi
noch nicht endgültig
Mittel der Koalition
sie etwa das Gegen
gemeinschaft dar, die
bezeichnen pflegt.

rechten Mittel in
liegt es natürlich an
Es liegt ihr mehr,
die das Dach trägt,
andere Säulen zu g
Großen Koalition, d
im Reiche nur stum
gegen Ende des R
den von Luther un
Mitte gab das Zent
es die Bayerische
Linden die Demokra
Partner die Sozial
nen konnte es sich al
tor betätigen, konnte
auf mittlerer Linie

Darum würde es
sympathischer sein, w
bei zur Linken ne
Demokraten, die
nicht. Sie führen d
schuttpolitische
ihr Verhalten an u
Gleichstellung der in
vorgehenden Schufar
betroffenen Kritik
gemeinsamen Grund
Schulwesen aufbaut,
Antrag der Erziehun
Befürwortung oder
sind, und das der W
licht zu berücksichtigen

Das Schulideal
schule, die es in ein
sind der Meinung, d
len in solche Konfession
lich auch nur gemeins
müssen, und daß hie
nahmen gemacht we
ziehungsberechtigten
legt diesen Artikel a
getrennten Verhältnissen
gebung der Eltern z
len dadurch gegeben,
und vertritt im übrige
konfessionelle Schulen
die Simultan- oder
für ihre Kinder haben
bern haben, und daß
gleichfalls die Erziehun
Einrichtung konfession
tend machen müssen,
einander gleichberechtigt
titels 146 hat das für
belung der bestehende
soweit wie möglich i
sie die Gewissensfrei
partei, die mit den D
mus gemeinsam hat,
tischen Regelung ein
Schulfrieden zu
genügt die Anerkennung
fordern die Vorzug
multanische, um auf
der Regierung fern
staatspolitisches Progra
auzulegen vermögen.

Daß es für das Zent
in einer Koalition n
for-rie Reichschi
brunt uns dieses Gef
do es aber einmal gef
ordentlich wertvoll,
trums liegt eine
heit geschaffen ist, d
ten Schule den S
bern auf ihre G
Verfassung Gew
Wie die Dinge li
Reichsschulgesetz im
für die neue Koalition
keinen Anlaß darüber
der Einladung, sich an
gefolgt sind. Zwar n
Koalition, die jetzt nu
heit im Reichstage hat
mal die wohlvollende
Bereitigung etwas
auch so wird es ge
bietet Braun mit ein
rechnen muß, geht es
schwanken der Demokra
zu gehen in der Anna
für ihr Verhalten nie
paar anderen in der
tend gemachten Beaufst
dern die Furcht vor